



Wer die Landschaft **sinnlich erfahren** will, muss sie zu Fuss begehen, sagt Eveline Hasler

DER TESSINER WINTER IST SCHLECHTER ALS SEIN RUF

von **Rolf Amgarten**



Einige deutschsprachige Tessiner Zeitung: Wöchentliche Ausgabe

REDAKTION
Chefredaktion:
Marianne Baltisberger (mb)
Rolf Amgarten (ra)
Martina Kobiela (mk)

TZ/Magazin
Ute Joest (uj), Leitung
Bettina Secchi (bs)

Die TZ-Redaktion betreut auch:
www.ticinoweekend.ch

Ständige Mitarbeit
Gerhard Lob (gl)
Sarah Coppola-Weber (Italien)
Johann Wolfgang Geisen (Karikatur)

Agenturen
Dienste: Schweizerische
Depeschagentur (sda)
Fotoagentur TI-Press

Ticino-Agenda
Hildegard Miotti
Monica Huwiler

VERLAG
Herausgeber: Giò Rezzonico
Verkaufte Auflage: 7'301
(WEMF-beglaubigt, Basis 2012/13)

KONTAKTE
Verlag und Redaktion
Rezzonico Editore SA
Via Luini 19, 6601 Locarno
Tel. 091 756 24 60
Fax 091 756 24 79
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);
agenda2@tessinerzeitung.ch (Magazin);
info@rezzonico.ch (Verlag)

Abonnements
Email: aboservice@tessinerzeitung.ch
Schweiz: 1 Jahr Fr. 139.- (inkl. die
Zeitschrift TicinoVino Wein Fr. 33.50)

Administration
Postcheck 65-200-3
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 09

Marketingleiter
Maurizio Jolli
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 97
marketing@rezzonico.ch

Werbung
Tessiner Zeitung
Via Luini 19 – 6600 Locarno
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 35
pubtz@rezzonico.ch

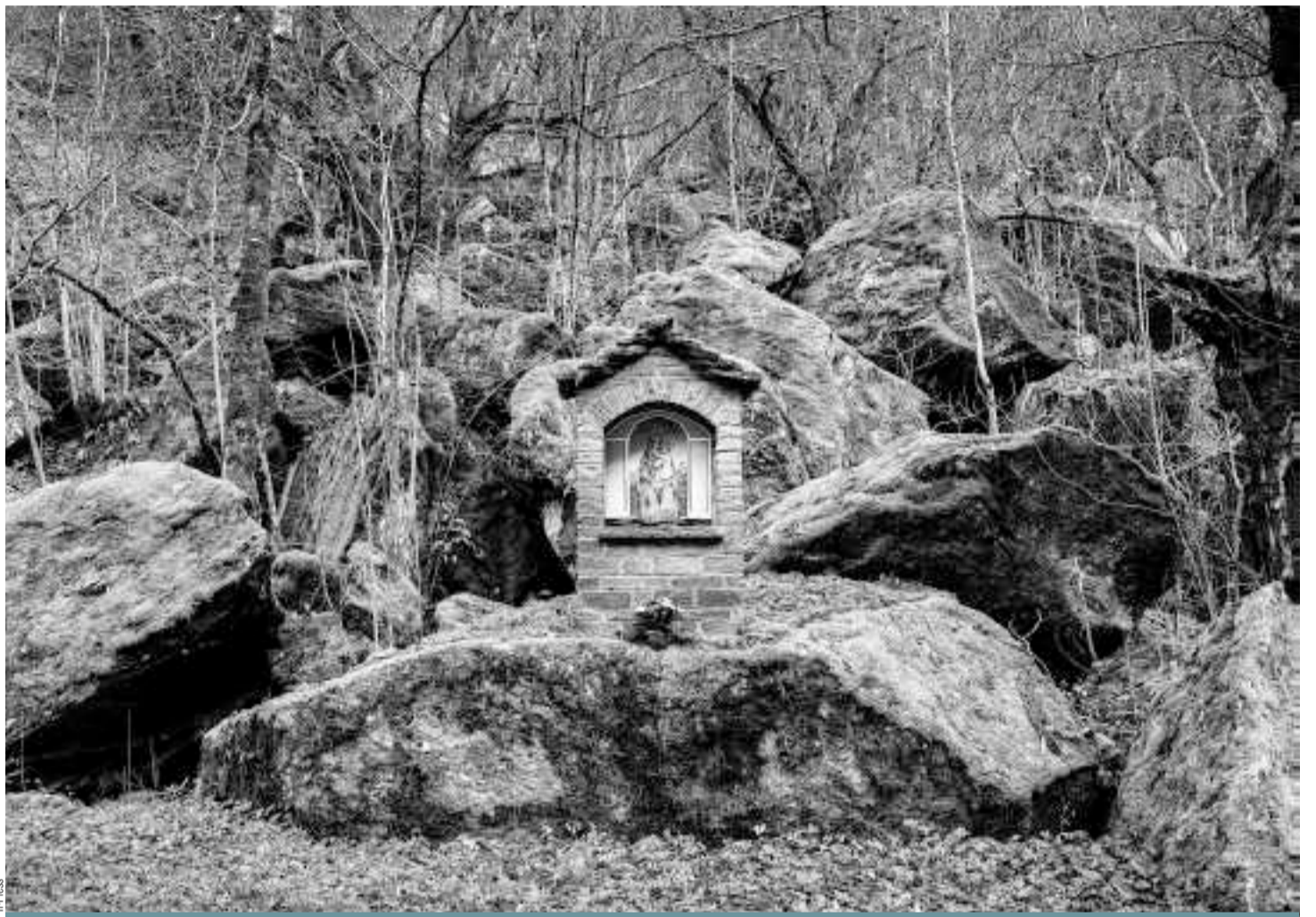
Werberater
Antonio Fidanza 079 235 16 40
Giuseppe Scarale 079 353 91 19
Susanna Murara 079 536 80 70
Für kleine Inserate:
Publicitas
Tel. 091 910 35 65
Fax 091 910 35 49

**INSERTIONSPREISE FÜR DIE
EINSPALTIGE MILLIMETERZEILE**
Inseratenseite
(Spaltenbreite 25 mm):
81 Rp. - Rubrikanzeigen:
Stellenangebote 88 Rp.,
Immobilien, (nur Inserate): 98 Rp.,
Occasions-Fahrzeuge 88 Rp.,
Finanz (nur Inserate): 88 Rp.,
Todesanzeigen und Vermisstanzeigen
(im redaktionellen Textteil): Fr. 2.15 -
Reklameseite (Spaltenbreite 44 mm):
Fr. 2.98; Für Jahresabschlüsse
Preisermässigungen

printed in
switzerland

Der Winter im Tessin sei schlechter als sein Ruf, schreibt Eveline Hasler. Die tückische feuchte Kälte macht weh und die Heizungen in den alten Steinhäusern seien noch die gleichen, die den Schriftsteller Hermann Hesse im Januar jeweils in den Norden getrieben hätten. Dorthin, wo ordentlich geheizt wurde. "So wird das Ende des Winters auch südlich der Alpen sehnsüchtig erwartet", schreibt die Schriftstellerin aus Ronco s. Ascona in ihrem "Mein Tessin", einem Wanderbuch mit Menüvorschlägen, das wieder erhältlich ist, sofern man den Online-Buchhändlern glauben darf. Wenn der neue Frühling kommt, die übermächtige Natur sich wieder etwas mit uns Menschen versöhnt hat und sich gemütlich umkleidet, dann, ja, dann "ist es wunderbar, dann haben wir den Winter überlebt, die Steinschläge und die vereisten Strassen." Und schon bald kann sie ihr Lieblingstal besuchen:

"Das Bavonatal. Aber man muss unbedingt bei Caveragno starten. Das bedeutet Ca' d'inverno, das Winterhaus. Hier hatten die Bavierer ihre Wintergüter." Die archaischen Häuser mit ihren Granitsockeln und den Speichern sehen auch von aussen sehr speziell aus. Die Wanderung beginnt mit einer Begehung des Dorfs, folgt danach der asphaltierten Strasse, die früher eine Naturstrasse, ein Maultierpfad war. Dieser Teil ist etwas langweilig zu gehen. Man kann ihn für ein kurzes Stück vermeiden, wenn man von Caveragno zurück nach Bignasco gelangt und nach der Brücke über den Fluss auf dem bewaldeten Weg linkerhand der Bavona hochsteigt. Er endet nach dem grossen Wasserreservoir und führt dann wieder auf die Strasse. Eine Alternative ist die Postautofahrt bis nach Foroglio. Von dort kann man über Wanderwege zurück nach Sabione und Mondada. Mondadas Australierkapelle trägt in sich die Geschichte von Leid und Hoffnung. Aus Dank, dass man den Wasserstürzen auf hoher See entkommen konnte, erstellt, schützt sie heutige Wanderer vor Wasserstürzen aus dem Himmel. Die Schöpferin so spannender wie erhellender Geschichtsröme wird von Giuseppe, dem Bruder des Schriftstellers Plinio Martini, in diese Erzählung eingeweiht: "Eine Gruppe junger Männer aus Caveragno war gezwungen, nach Australien auszuwandern. Zusammen warteten sie in Hamburg auf ein Schiff, doch einer der Burschen,



"Liebe Maria, schütze uns vor den Gefahren": Votivtafeln und Kapellen künden von Dankbarkeit für überstandene Bedrohungen

ein Träumer, verpasste in einer Taverne die Abfahrt. Zu Hause erfuhr man von dieser Schande." Die Dörfler strafte die Mutter und Braut des jungen Mannes mit Verachtung. Drei Wochen später bestieg er ein anderes Schiff und kam wohlbehalten in Australien an. Doch dort war keiner seiner vor drei Wochen abgereisten Cavergnesi zu finden. Vermutlich hätten sie in einem Sturm Schiffbruch erlitten, wurde ihm beschieden. Diese Nachricht löste in Caveragno grosse Trauer aus. "Nach langer Zeit jedoch lief das vermisste Schiff ein, mit zerrissenen Segeln, ein Wrack. Doch die jungen Männer aus dem Val Bavona hatten überlebt. Während des Sturms hatten sie gelobt, für ihre Rettung zu Hause eine Kapelle bauen zu lassen. Eine Inschrift erinnert nun an die Spender." Wir steigen beim Wasserfall Froda bei Foroglio ins Calnegiatal. Ein schweisstreibender Aufstieg ins Seitental auf einer in den Fels gehauenen Treppenfolge führt uns auf den Weg der Transhumanz. Auf diesem Weg brachten die Menschen ihre Nutztiere zur Sömmierung. Dort sind imposante Splui zu bewundern. In einigen dieser Findlingsbauten verbringen ältere Menschen ihre letzten Sommer. Auf dem Rücken der Felsbrocken bauen sie Gemüse und Beeren an. Kein einziger Quadratmeter wird verschwendet. Eveline Hasler erinnert sich an einen Besuch aus Abu Dhabi,

mit dem Sie im Grotto la Froda unterhalb des Wasserfalls weilte, als das Kind fragte, ob der Wasserfall in der Nacht abgestellt werde. Tatsächlich ist die Frage gar nicht so schlecht, denn aus Gründen der Stromproduktion wurde ernsthaft erwogen, den Fluss Calnegia "abzustellen". Die Energie des Ortes hat schon viele Menschen aus aller Welt angelockt und der Wasser-

fall von Foroglio war Darsteller im Film 'Das blaue Licht'. Nach der Stärkung im Grotto ohne Stromanschluss geht es weiter nach Fontana. "Dort sehen wir besonders klar die praktische Intelligenz der Bewohner. Wie das Haus am Fels angebaut ist." Schutz und Hochterrasse in einem. Eveline Hasler führt uns in Gedanken von Roseto nach Sonlerto – "dem schönsten Dorf im

Tal" – durch die Jungwäldchen-Auenlandschaft zum Sandstrand der Bavona in ein kleines irdisches Paradies. "Heureuse", habe Sophie Taeuber-Arp bei einem Ausflug an die Bavona in den Sand gezeichnet. Ein Glück, das nur der Einblick in die Naturschöpfung im seelischen Einklang gewährt.

Doch zuerst überwinden wir den schmalen Brückensteg im kleinen Delta an Türkenbund-, Feuer- und Graslilien vorbei, bis wir an den Aufschüttungen und dem Lieblingsstein der Schriftstellerin ankommen. Sonlerto! "Jeder kleinste Platz ist ausgenutzt, die Dorfweise ruht auf dem Felsfindling oben. Durchgänge verbinden Haus mit Haus, fast wie Gässchen, geschützt vor jeder Witterung." Für Eveline Hasler ist das der Anschauungsunterricht dafür, "wie man im Tessin vor 100 Jahren gelebt hat. Auf der grossen Wiese beim Grotto Bavona endet der wissenschaftliche Spaziergang. Natürlich ginge es noch unendlich weiter bis zum Dach der Welt. Als da wären San Carlo, Robiei, der Basodino-Gletscher und die Unendlichkeit der Träume. Aber vorerst kehrt der Winter, der im Tessin so unberechenbare, nochmals mit ganzer Kraft zurück.

Entstanden aus einem Gespräch mit Eveline Hasler und Auszügen aus ihrem Buch "Spaziergänge durch mein Tessin: Landschaft, Kultur und Küche. Oasen für die Sinne", Nagel & Kimche



Der wohl meistbesuchteste Wasserfall im Tessin: la Froda